



„Es Herrla“ und „es Fräla“ unterhalten sich über das Wetter: Der neue Platz soll von Alt und Jung genutzt werden, um sich auszutauschen. Das Künstlerpaar Uschi Maurer und Kurt Ewald, Bürgermeister Peter Stichler sowie Architekt Alexander Knahn vom Höchberger Architekturbüro Planart Knastner (von links) setzen dies bei der Einweihung schon einmal um. FOTO CONNY PULS

Gesucht: ein Name für den Platz

Feierliche Segnung der neu gestalteten Freifläche in Höchberg

Von unserer Mitarbeiterin
CONNY PULS

HÖCHBERG Er wird schon als „Peter-Platz“ bezeichnet: der neue Treff und Begegnungsort an der Höchberger Ecke Wirtgasse/Sonnenmannstraße. Mit einer feierlichen Segnung wurde die neu gestaltete Freifläche am Samstag der Öffentlichkeit übergeben. Die Höchberger Bürger sind dazu aufgefordert, Namensvorschläge für den neuen Platz einzureichen.

Die von dem Eßfelder Künstlerpaar Uschi Maurer und Kurt Ewald geschaffene Figurengruppe „es Herrla, es Fräla und der Laushämmel“ bildet das Herzstück des Platzes. Hauptattraktion war am Samstag aber eindeutig der Laushämmel: Ältere Bürger erinnerten sich spontan an den kleinen Laushämmel Peter Stichler. „Nennen wir ihn doch Peter-Platz“,

wurde in den hinteren Besucherreihen geflüstert. Kleine Kinder faszinierte vor allem der stibitzte Apfel, den der Laushämmel in der Hand hält. Nicht in Bronze gegossen, sondern richtige Äpfel standen zum Stibitzen in einem Korb für alle bereit.

„Gut Ding braucht Weile“, so Bürgermeister Peter Stichler in seiner Festrede. Immerhin seien mehr als 20 Jahre vergangen, bis diese Straßenecke im Rahmen der Ortskernsanierung ihre endgültige Gestaltung erhalten habe. Etliche Diskussionen im Gemeinderat waren dieser für alle „tragbaren Lösung“ vorausgegangen.

Bereits 1984 hatte die Gemeinde das alte Brücknerhaus erworben, 1992 außerdem das angrenzende Grundstück des ehemaligen Gasthauses Greifen. Lange war sich der Gemeinderat nicht einig, was mit dem Gebäude geschehen sollte – bis Bürgermeister Stichler einen Inves-

tor, das Ehepaar Marion und Sido de Goede, fand. Die beiden erwarben das Gasthaus 2005 für den symbolischen Preis von einem Euro und bauten es in nur zwei Jahren zu einem Schmuckstück um. Stichler nutzte die Gelegenheit und dankte dem Paar für die gelungene Umsetzung.

Kuchenbleche für die alte Bäckerei

Im Rahmen der Baumaßnahme wurde das Brücknerhaus abgebrochen. „An dieser Stelle, an der nun die neu gestaltete Freifläche mit sechs Stellplätzen im Untergeschoss für insgesamt 300 000 Euro realisiert wurde, stand ein dominantes Gebäude mit einer langen historischen Vergangenheit“, sagte Stichler. Er könne sich selbst noch gut aus seiner „Kindheit daran erinnern, wie große Kuchenbleche zu der alten Bäckerei getragen wurden“.

Jenes dörfliche Leben darzustellen war die Vorgabe bei einem Ideen-

wettbewerb, den das Eßfelder Künstlerpaar gewann. „Das Wetter war und ist für die Landwirtschaft ein wichtiges Thema. Deshalb haben wir unsere Figurengruppe so gestaltet, dass es aussieht, als würden sie sich darüber unterhalten“, erklärte Uschi Maurer das Werk. „Während es Herrla und es Fräla fragend gen Himmel blicken und debattieren, nutzt der Laushämmel die Gelegenheit, und stibitzt einen Apfel aus dem Korb des Fräla.“

„Es sind Originale“, wandte sich auch Pfarrer Martin Eisen an die Gemeinde und stellte in seiner Festpredigt heraus, dass „wir alle Unikate sind“. Er wünsche sich, dass dieser neue Platz von Jung und Alt genutzt werde, um sich wieder mehr auszutauschen. Bevor die Bevölkerung dieser Aufforderung nachkam, segnete Pfarrer Ludwig Troll gemeinsam mit Pfarrer Eisen das neue Herzstück im Höchberger Altort.